

NA SOWA S

Ausgabe 1 | 2026

Infos aus dem **AWO** Kreisverband München-Land e.V.

07

Lesefreude verbindet
Generationen

09

Neue Verstärkung in
Kita und Schule

12

„Wohnzimmer“ für
Senioren eröffnet

Gänseliesl-
Kinder
on Air

04 | Lesen, Lachen, Live im Radio – Gänseliesl-Kinder erobern die Herzen

06 | Stärken erkennen, Wertschätzung leben, Kommunikation gestalten

07 | Lesefreude verbindet Generationen – Sprache öffnet Türen!

08 | Schöne Bilder im Kopf: Vorlesetag an Grundschule in Oberschleißheim

09 | Neue Verstärkung in Kita und Schule

10 | „Mehr Fantasie wagen“ – neue Perspektiven für Wohnraum in der Wohnungsnotfallhilfe

11 | Betreuungsverein: Kostenfreie Fortbildungen

12 | AWO eröffnet „Wohnzimmer“ für Senior*innen in Unterschleißheim

13 | Neue Klawotten-Teamleitung Spiri Schnabel im Interview

13 | Ehrenamtliche der Klawotten im Bayerischen Landtag

14 | Chance Quereinstieg: Wie alle davon profitieren



15 | OV HöSi: Dirigentin finanzieller Selbstbestimmtheit

16 | OV Garching: Leuchtende Kinderaugen und herzliche Begegnungen

16 | OV Hachinger Tal: Weihnachtsfeier und Jahresrückblick

17 | OV Unterschleißheim: Großes Interesse am Mehrgenerationenwohnen

18 | Dank KSK-Spende: Neuer PKW für den Sozial-Service

18 | Lions Club München – König Otto und Grüne Unterhaching unterstützen Nothilfefonds

19 | Ausflug zu Cavalluna

19 | Jogginganzüge für Menschen in Not

19 | Anstehende Jubiläumsfeiern

20 | Herzlichen Glückwunsch an unsere AWO-Jubilare

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband München-Land e.V.
Balanstr. 55, D-81541 München
Telefon: 089/67 20 87-0
Fax: 089/67 20 87-29
Mail: info@awo-kvmucl.de
www.awo-kvmucl.de

Redaktion und Text: Judith Horsch-Plein und Nora Otto
Mail: presse@awo-kvmucl.de
Layout: Christine Paxmann text • konzept • grafik
Druck: Bonitasprint GmbH, Würzburg
Auflage: 1000
Erscheinungsweise: viermal jährlich
V. i. S. d. P.: Michael Germayer (Vorstand)

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO!



Susanne Schroeder

Die Arbeit mit und in unseren 23 Kita-Teams ist ein lebendiges Netzwerk aus Beziehungen, Verantwortung und täglicher Nähe zu Menschen. Hier wird deutlich: Gute Arbeit entsteht nicht nur aus Fachlichkeit, sondern aus Haltung, Selbstfürsorge und klarer Kommunikation. Unser pädagogischer Alltag ist geprägt von Präsenz – emotional, körperlich und geistig. Um dieser Dauerauforderung gerecht zu werden, investieren wir bewusst in die Schulung von persönlicher Achtsamkeit und Selbstfürsorge. Denn wer gut für sich sorgt, kann auch langfristig gut für andere da sein. Dazu gehört ebenso das bewusste Standing im Arbeitsalltag: sich der eigenen Rolle sicher zu sein, Grenzen wahrzunehmen und diese klar, respektvoll und nachvollziehbar zu vertreten.

Gleichzeitig erleben wir neue Herausforderungen im Umgang mit Eltern. Gesellschaftliche Veränderungen, steigende Erwartungen und Unsicherheiten treffen auf unseren Kita-Alltag. Hier bauen wir auf eine klare und authentische Kommunikation. Klarheit schafft Orientierung, Authentizität und Vertrauen. Dies gelingt nur, wenn wir unsere fachliche Haltung kennen und den Mut haben, sie transparent zu vertreten – auch dann, wenn Gespräche anspruchsvoll sind.

Zentral bleibt dabei die Wertschätzung gegenüber Eltern. Sie sind keine „Gegenseite“, sondern wichtige Partnerinnen und Partner im Entwicklungsprozess ihrer Kinder. Wertschätzung bedeutet nicht, immer einer Meinung zu sein, sondern einander ernst zu nehmen, zuzuhören und unterschiedliche Perspektiven anzuerkennen. Gerade in herausfordernden Situationen zeigt sich professionelle Stärke darin, ruhig, respektvoll und lösungsorientiert zu bleiben.

Ein großes Team bringt Vielfalt mit sich – an Erfahrungen, Persönlichkeiten und Sichtweisen. Diese Vielfalt ist unsere Stärke, da wir sie bewusst nutzen. Durch eine gemeinsame Haltung, kontinuierliche Reflexion und gegenseitige Unterstützung schaffen wir ein Arbeitsumfeld, das trägt: für unsere Mitarbeiter*innen, für Eltern und vor allem für die Kinder, die wir begleiten und fördern.

Ihre Susanne Schroeder

Lesen, Lachen, Live im Radio – Gänseliesl-Kinder erobern die Herzen



Zwei besondere Begegnungen, ein gemeinsames Erlebnis: Die Verbindung zwischen dem AWO Kinderhaus Gänseliesl in Brunnthal und Radio Gong 96.3 machte aus dem diesjährigen Vorlesestag weit mehr als „nur“ einen gemütlichen Vormittag mit Büchern. Was im November mit prominenten Vorlese Gästen im Kinderhaus begann, setzte sich im Januar mit einem aufregenden Gegenbesuch im Radiostudio fort – live, mitten in der Münchner Innenstadt. So wurde aus einer schönen Idee ein kleines Abenteuer, das den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Im November wurde es bei uns im Kinderhaus besonders lebendig: Im Rahmen des bundesweiten Vorlesetages fand unser eigener Vorlesetag statt – und der hatte es in sich. Neben den Kindern und Kolleginnen aus dem Waldkindergarten Wurzelzwerge durften wir in diesem Jahr ganz besondere Gäste begrüßen. Und diese Einladung war sogar im Radio zu hören!

Das „Morning-Team“ von Radio Gong 96.3 – Mike Thiel und seine Kollegin Nathalie Diehl – kam gemeinsam mit Comedian und Influencer Sandro Cap zu uns ins Kinderhaus. Im Gepäck: ihre liebsten Kinderbücher und jede Menge gute Laune. Auch unser Bürgermeister Stefan Kern, Susanne Schroeder (Fachbereichsleitung Kita) und Theresa Geyer (Fachberatung Süd) vom AWO Kreisverband München-Land, der zweimalige Fußball-Weltmeister Paul Breitner, Autorin Petra Profant sowie einige lesebegeisterte Mamas begleiteten die Mädchen und Buben durch einen spannenden und fröhlichen Vorlese-Vormittag.

Überall wurde gelauscht, gestaunt und gelacht – und nicht selten hörte man ein begeistertes: „Du da, im Radio...!“ Ein herzliches Dankeschön, auch im Namen der Kinder, gilt allen Vorleserinnen und Vorlesern für ihr Engagement sowie Diana Zwätz für die Vermittlung des Kontakts zu Radio Gong 96.3.

Doch damit nicht genug: Die Verbindung zum Radio führte wenig später zu einem weiteren unvergesslichen Abenteuer.

Am 13. Januar wartete auf einige Kinder des Kinderhauses Gänseliesl ein ganz besonderes Erlebnis. Spontan lud Radio Gong einige Kinder der Gänseliesl ein, die Morning Show mit Natalie und Mike live zu besuchen – gesendet wurde diesmal aus dem Schaufenster der Galeria Kaufhof in der Münchner Innenstadt. Dank der großartigen Unterstützung unserer Eltern konnte der Ausflug kurzfristig organisiert werden. Früh am Morgen machte sich die Gruppe mit Bus und S-Bahn auf den Weg in die Stadt.



Vor Ort durften die Kinder das Schaufenster-Studio hautnah erleben. Mit leuchtenden Augen überreichten sie selbst gebastelte Herzchen mit liebevollen Wünschen. Für besonders viele Lacher sorgte eine fröhliche Tanzeinlage zum Lied „Gute Laune“. Natalie und Mike waren sichtlich gerührt von dieser kreativen Überraschung. Nach einem ereignisreichen Tag ging es schließlich wieder zurück ins Kinderhaus Gänseliesl, im Gepäck viele schöne Erinnerungen und das wunderbare Gefühl: Unsere Stimmen können weit hinaus in die Welt klingen.

J. Pfisterer, N. Weigl, A. Hirschmann

Ganz links: Aufregender Ausflug in die Münchner Innenstadt: Gänseliesl-Kinder zu Gast in der Morning Show bei Natalie und Mike

Oben: Mike Thiel (obere Reihe, Vierter von links), seine Kollegin Nathalie Diehl (untere Reihe, ganz links) und Sandro Cap (untere Reihe, Dritter von links) mit dem Team der Gänseliesl

Unten links: Gänseliesl-Kinder vor dem Schaufenster von Gong 96.3

Unten rechts: Liest aus seinem liebsten Kinderbuch vor: Sandro Cap

Teamentwicklung: Stärken, Wertschätzen, Kommunizieren

Im Rahmen eines gemeinsamen Fortbildungstags setzten sich die Teams der Einrichtungen Villa Bambini und Pustelblume in Haar intensiv mit den Themen Teamentwicklung, Stärken, Wertschätzung und Kommunikation auseinander. Ziel war es, die Zusammenarbeit zu stärken und die eigene Rolle im Kita-Alltag bewusst zu reflektieren.

Nach einem Einstieg mit Kennenlernen, Check-in und Erwartungskklärung stand die Auseinandersetzung mit individuellen Stärken im Mittelpunkt. Angelehnt an den Gallup Strengthfinder, einem wissenschaftlich basierten Test zur Identifikation individueller Stärken, führten die Teilnehmenden Stärken-Interviews in Zweiergruppen durch und stellten diese anschließend im Plenum vor.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Thema Wertschätzung. Die Teams beschäftigten sich mit verschiedenen For-

men der Anerkennung und reflektierten, wie Wertschätzung im Arbeitsalltag bewusst gelebt werden kann. Besonders eindrucksvoll war der „Wertschätzungsrucksack“, bei dem jede Person wertschätzende Rückmeldungen aus dem Team erhielt.

Im Bereich Kommunikation wurde betrachtet, wie aktuell im Team kommuniziert wird und wie eine wertschätzende Kommunikationskultur gestaltet werden kann. Dabei spielte auch die **Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg** (s. Interview unten) eine wichtige Rolle.

Wir freuen uns darauf, die erarbeiteten Kommunikationsregeln wertschätzend und nachhaltig im Team und mit der Elternschaft zu leben.

Stephanie Hohmann

Vier Fragen an Susanne Schroeder, Fachbereichsleitung Kita, zur Gewaltfreien Kommunikation (GFK)



Susanne Schroeder

Was bedeutet Gewaltfreie Kommunikation – und warum ist sie im sozialen Arbeitsalltag so wichtig?

Empathie ist die Grundvoraussetzung gelingender Kommunikation. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse und Gefühle, die hinter Handlungen und Konflikten liegen. Gewaltfreie Kommunikation ist dabei weniger eine Technik als vielmehr eine Be-

wusstwerdung über Möglichkeiten des empathischen Kontakts. Sie schafft eine Gesprächsbasis, in der Kolleg*innen sich gesehen und gehört fühlen.

Was verändert sich, wenn wir anders zuhören und sprechen?

Eine angenehme, zugewandte Gesprächsatmosphäre sowie Zuhören ohne Bewertung ermöglichen es, die Gefühle

und Bedürfnisse des Gegenübers zu erkennen, die eine bestimmte Situation ausgelöst haben. Das bildet die Basis für klare Absprachen und verbindliche Vereinbarungen.

Welche kleinen Schritte können Kolleg*innen im Alltag ausprobieren?

Wichtig ist, Dinge offen anzusprechen und Situationen klar zu beschreiben, die für einen selbst nicht gestimmt haben. Dazu gehört, eigene Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und Vorschläge zu machen, wie Situationen künftig anders geregelt werden können – also eine offene, wertschätzende Kommunikation auf professioneller Ebene.

Was sind typische Stolpersteine bei der Anwendung von GFK?

Ein häufiger Stolperstein ist das Nicht-Einlassen auf diese Form der Kommunikation: impulsive Reaktionen, das Konfrontieren Dritter mit Vorwürfen oder Handeln auf der reinen Gefühlsebene, etwa durch Beleidigtsein oder Rückzug.

Lesefreude verbindet Generationen – Sprache öffnet Türen!



Wir vom Integrativen Kinderhaus *Hand in Hand* freuen uns sehr, Teil des Sprachförderprojekts „Leseförderung durch Vorlesepaten“ der Gemeinde Ottobrunn zu sein. Jeden Mittwoch besuchen uns zwei engagierte Senior*innen – Dr. Robert Spieß und Waltraut Bachmann – und lesen den Kindern spannende, lustige und liebevolle Geschichten vor. Die Kinder lauschen mit großen Augen und offenen Ohren, freuen sich auf die gemeinsame Zeit und tauchen mit Begeisterung in die Welt der Bücher ein. Auch unsere Vorlesepaten genießen die Begegnungen mit den Kindern sehr. Es entstehen wertvolle Momente voller Nähe, Freude und generationsübergreifender Verbundenheit, ein echtes Miteinander, das berührt und bereichert. Wir sind dankbar für diese besondere Kooperation, die nicht nur die Sprachentwicklung fördert, sondern auch die Freude am Lesen weckt und das soziale Miteinander stärkt. Sprache ist der Schlüssel zu Bildung, Teilhabe und Integration. Deshalb legen wir im Kinderhaus *Hand in Hand* einen besonderen Schwerpunkt auf die gezielte Sprachförderung. In unserem Kinderhaus in der Josef-Seligler-Straße unterstützen wir Kinder mit Migrationshintergrund durch einen zusätzlichen Deutschkurs nach der KIKUS-Methode – zweimal pro Woche, spielerisch und mit viel Freude am Lernen. Ein

Lesen den Kindern spannende, lustige und liebevolle Geschichten vor: Dr. Robert Spieß (links) und Waltraut Bachmann (rechts)

spielerischer und alltagsnaher Ansatz, der speziell für Kinder mit unterschiedlichen sprachlichen Hintergründen entwickelt wurde.

Die Kinder lernen mit Freude neue Wörter, entdecken die deutsche Sprache in Bewegung, Liedern und Bildern und stärken dabei nicht nur ihre sprachlichen Fähigkeiten, sondern auch ihr Selbstvertrauen. Der Kurs wird durchgeführt von zwei qualifizierten Deutschlehrerinnen der VHS Ottobrunn. Wir freuen uns sehr über die wertvolle Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement für die Kinder. Finanziert wird das Projekt durch das Landratsamt München im Rahmen der Förderung für Chancengleichheit, gesellschaftliche Potenziale und Teilhabe.

Durch gezielte Förderung möchten wir den Kindern einen guten Start in ihre Bildungsbiografie ermöglichen, mit besseren Voraussetzungen für die Schule und einem gestärkten sozialen und emotionalen Miteinander. Wir sind dankbar, dass wir die Kinder auf diesem Weg begleiten und unterstützen dürfen – für einen starken Start ins Leben.

Dorota Karwowska

Schöne Bilder im Kopf:

Vorlesetag an Grundschule in Oberschleißheim



Links: Dominik Klein und die Schüler*innen der Klasse 2c: Der einstige Handballprofi Dominik Klein liest eine Geschichte von seinem Lieblingssport. Rechts: Vorleserinnen und Vorleser (v. l. n. r.): Marianne Riedelbauch, Ulrike Spitschan, Elisabeth Ziegler, Ulrike Kopp, Antoinette Radtke, Markus Böck, Andi Starek, Miriam Winter, Juliana Scholle, Sandra Becker, Jutta Griesgraber, Irene Beck, Heike Frenzel, Reinhard Paersch und Dominik Klein

Eine wunderbare Vorlesestunde durften die Mädchen und Jungen der Grundschule Oberschleißheim in der Parksiedlung am 21. November 2025 anlässlich des Bundesweiten Vorlesetags erleben. Alle 13 Schulklassen bekamen eine besondere Vorleserin oder einen besonderen Vorleser zu Besuch. Für eine Schulstunde verwandelten sich die Klassenzimmer in Abenteuerländer voller fantasievoller Geschichten, spannen der Erlebnisse und besonderer Freundschaften.

Seit vielen Schuljahren organisiert Sandra Becker von der AWO Kinder- und Jugendsozialarbeit an Schulen (KJSA) den Vorlesetag. „Uns gelingt damit immer ein besonderer Höhepunkt im Schulleben, in dem das Lesen und Vorlesen einmal ganz im Mittelpunkt stehen“, erklärte die Schulsozialarbeiterin rückblickend. Möglich wird dieser besondere Tag jedoch nur durch das Engagement vieler Menschen, die ihre Zeit und ihre Freude am Vorlesen in die Schule bringen – oft ehrenamtlich oder zwischen anderen Terminen. Ihr gemeinsames Ziel: Kinder für das Lesen und die Welt der Bücher zu begeistern. So engagierten sich in den Klassen unter anderem der Bürgermeister von Oberschleißheim Markus Böck, Gemeinderätin Irene Beck, die Leiterin der Gemeindebücherei Miriam Winter sowie Ulrike Spitschan vom benachbarten Kindergarten St. Wilhelm. Auch die ehemalige Bürgermeisterin Elisabeth Ziegler, die dem Vorlesetag seit vielen Jahren treu verbunden ist, war wieder dabei. Un-

terstützt wurden sie von den ehrenamtlichen Lesepaten Antoinette Radtke, Reinhard Paersch und Ulrike Kopp sowie weiteren engagierten Vorleserinnen und Vorlesern.

Ein ganz besonderer Gast war erneut der Sänger und Songwriter Andi Starek. Als Pate des Projekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist er den „Parksiedlern“ bestens bekannt. In der Klasse 3b las er nicht nur vor, sondern musizierte im Anschluss gemeinsam mit den Kindern – ein Highlight für alle Beteiligten. „Gemeinsam ist es uns wieder gelungen, den Bundesweiten Vorlesetag in ganz besonderer Weise zu würdigen“, freute sich Schulleiterin Heike Frenzel, die alle Vorleserinnen und Vorleser persönlich willkommen hieß.

Für besonders „schöne Bilder im Kopf“ sorgte auch Dominik Klein, Botschafter der Aktion „Kinder stark machen“. In der Klasse 2c las der Handball-Weltmeister von 2007 eine Geschichte rund um den Sport und vermittelte dabei Werte wie Freundschaft, Teamgeist, Zusammenhalt und Durchhaltevermögen.

Ein rundum gelungener Vorlesetag mit vielen lesebegeisterten Menschen und neugierigen Zuhörer*innen. Und weil es so schön war, sind bereits weitere Lese- und Vorleseaktionen geplant. Denn „schöne Bilder im Kopf“ machen aus kleinen Leuten starke Persönlichkeiten – und das verdient immer unsere Unterstützung.

Sandra Becker

Neue Fachberatung Schule:

Susanne Gehrlein

Seit Dezember 2025 verstärkt Susanne Gehrlein den AWO Kreisverband München-Land als neue Fachberatung Schule. Die gelernte Erzieherin bringt langjährige Erfahrung aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit und kennt die Angebote der AWO im Schulbereich bereits aus der Praxis: Zuletzt war sie in den sozialpädagogischen Lernhilfen (SPLH) an der Grundschule an der Lenbachallee in Ottenbrunn tätig, zuvor unterstützte sie dort mit Gruppenangeboten die Kinder- und Jugendsozialarbeit (KJSA). In ihrer neuen Funktion ist Susanne Gehrlein für alle sozialpädagogischen Angebote im Bereich Schule sowie die inklusive therapeutische Wohngemeinschaft (TWG) in Gräfenberg zuständig. Sie freut sich auf die neue Aufgabe und schätzt besonders die Vielfalt des Arbeitsfeldes. Wichtig ist ihr, eine unkomplizierte Schnittstelle zur Geschäftsstelle zu

sein und die Zusammenarbeit aktiv zu unterstützen.

Ihr Ziel: mehr Vernetzung und gegenseitige Unterstützung innerhalb der KJSA. Die vielen Kompetenzen und Erfahrungen der Kolleg*innen möchte sie sichtbar machen, miteinander verbinden und für alle nutzbar machen.

Susanne Gehrlein



Neuer Kollege im Kita-Bereich:

Ugur Teke

Seit November 2025 verstärkt Ugur Teke den AWO Kreisverband als Verwaltungsangestellter im Kita-Bereich. Der gelernte Kaufmann bringt langjährige Berufs- und Verwaltungserfahrung mit und war über mehrere Jahre in organisatorischen und administrativen Aufgabenfeldern tätig. Seine Schwerpunkte liegen in der Verwaltung, Organisation und der Unterstützung der Einrichtungen. Ugur Teke verfügt über umfangreiche Erfahrung in strukturierter Datenpflege, Listenführung und Dokumentation.

„Meine Tätigkeit bei der AWO ist für mich eine echte Herzensangelegenheit, da mir soziales Engagement sehr wichtig ist und ich mich bewusst für eine Arbeit entschieden habe, in der Menschlichkeit, Zusammenhalt und Verantwortung im Mittelpunkt stehen“, so Ugur. In seiner Funktion versteht er sich als verbindende Schnittstelle zwischen Verwaltung, Einrichtungsleitungen und externen Stellen. Kolleg*innen schätzen ihn als

freundlich, zuverlässig sowie lösungs- und teamorientiert. Zusätzliche Kompetenzen bringt er aus seiner selbstständigen Tätigkeit sowie aus der Personalorganisation mit – eine wertvolle Ergänzung für die Verwaltungsarbeit im Kita-Bereich.

Ugur Teke



Fachtag „Mehr Fantasie wagen“ – neue Perspektiven für Wohnraum



Vorstand Michael Germayer mit Petar Dokic, Facility Manager beim KV

Wie können Wohnräume für wohnungs- und obdachlose Menschen künftig besser, kreativer und vielleicht auch kostengünstiger gestaltet werden? Mit dieser Frage beschäftigte sich am 26. November 2025 der Fachtag „Mehr Fantasie wagen“ der AWO Wohnungsnotfallhilfe im Bürgerhaus Haar, verbunden mit der jährlichen Suppenküche. Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr kamen Vertreterinnen und Vertreter aus 23 Rathäusern des Landkreises München sowie aus der Gemeinde Krailing zusammen, die über die AWO Wohnungsnotfallhilfe Beratungsangebote für wohnungslose Menschen bereitstellen. Gastgeber war diesmal die Stadt Haar mit Bürgermeister Dr. Andreas Bukowski.

Unter dem Leitsatz „Mehr Fantasie wagen“ trafen sich Fachkräfte aus Kommunalverwaltungen, Sozialarbeit, Jobcenter und KBO zu einem intensiven Austausch. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Unterbringung neu gedacht werden kann – jenseits von reiner Notfalllogik und kurzfristigen Lösungen.

Wichtige Impulse lieferten die Referenten auf dem Podium: Der erfahrene Ordnungsrechtler Dr. Eugen Ehmann beleuchtete rechtliche Rahmenbedingungen und kommunale Handlungsspielräume. Doreen Höttl gab einen praxisnahen Einblick in zehn Jahre Entwicklung der Wohnungslosenhilfe in der Stadt Fürstenfeldbruck. Dr. Hermann Ruttman vom Schultheiß-Projekt stellte bereits realisierte Lebensräume vor, die zeigen, wie soziale und bauliche Konzepte zusammenwirken können. Ergänzt wurde die Diskussion durch Jörn Scheuermann von der Koordination Wohnungsnotfallhilfe Südbayern, der aktuelle Informationen vom Bundestag Wohnungslosenhilfe in Berlin einbrachte.

Schnell wurde deutlich: Die Fantasie stößt im Alltag der Rathäuser oft auf harte Realitäten. Die regelmäßige, kräfteraubende Notfallplanung bindet viele Ressourcen. Langfristig, so der Tenor, müsse diese durch eine grundsätzliche Neuorientierung ersetzt werden. Dafür braucht es jedoch Zeit – und vor allem das gemeinsame Denken von Bau-, Wohnungs- und Sozialpolitik zusammen mit den Praktikerinnen und Praktikern vor Ort.

Dabei gibt es keine einfachen Patentrezepte. Doreen Höttl brachte es auf den Punkt: „Der Schlüssel zu schneller und guter Unterbringung ist die eigene kommunale Unterkunft.“ Dr. Hermann Ruttman warf den Blick auf die langfristige Perspektive gelingender Quartiersentwicklung als gesellschaftlichen Mehrwert und erinnerte daran, dass es „so viele lost places in diesem Land“ gibt. Für Dr. Eugen Ehmann ist klar: Eine human denkende Gemeinde müsse handeln können, ohne später finanziell überfordert zu sein.

Der Fachtag zeigte eindrucksvoll: Wohnungslosigkeit ist eine große kommunale Herausforderung, aber auch ein Feld voller Chancen. Rechtliche Klarheit, kreative Lösungsansätze, soziale Begleitung und mutige Stadtplanung greifen dabei ineinander. „Mehr Fantasie wagen“ bleibt als starkes Signal und als Auftrag für das Jahr 2026: Das Thema weiterzutragen in die Rathäuser und in den Landkreis. Denn nur so kann heute noch Udenkbare morgen Realität werden – und ein Stück mehr Sicherheit und Menschlichkeit entstehen.

Kostenfreie Fortbildungen für ehrenamtliche Betreuer*innen

Der Betreuungsverein des AWO Kreisverbands München-Land e. V. unterstützt ehrenamtliche Betreuer*innen sowie Angehörigenbetreuer*innen im Landkreis München mit einem vielseitigen und kostenfreien Fortbildungsangebot. Ziel ist es, Menschen, die Verantwortung für andere übernehmen, fachlich zu stärken und Sicherheit im anspruchsvollen Alltag der rechtlichen Betreuung zu geben. Im ersten Halbjahr 2026 stehen mehrere Veranstaltungen auf dem Programm, die zentrale Themen der rechtlichen Fürsorge aufgreifen – von Gesundheits- und Sozialpsychiatrie über rechtliche Fragen bis hin zu Einblicken in unterstützende Angebote vor Ort. Die Fortbildungen finden überwiegend in hybrider Form statt und können entweder vor Ort im AWO SozialService in der Balanstraße 55 in München oder online besucht werden (Ausnahme: Online-Termin im März sowie der Museumsbesuch im Mai). Das Angebot richtet sich an alle Interessierten im Landkreis München.

Der AWO Betreuungsverein

Unfall, Krankheit oder seelische, geistige oder körperliche Behinderung können dazu führen, dass wichtige Angelegenheiten des Lebens dauerhaft oder vorübergehend nicht mehr selbst erledigt werden können. Dann wird jemand benötigt, der die Interessen und Rechte des Betroffenen zum Beispiel gegenüber Ämtern, Behörden, Banken und Ärzten vertritt.

Der Betreuungsverein des AWO Kreisverbands München-Land e. V. informiert Angehörige und Betroffene, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt und wie eine gesetzliche Betreuung beantragt oder wieder aufgehoben werden kann.

Aufgabenbereiche einer gesetzlichen Betreuung können sein:

- Unterstützung bei der Regelung von finanziellen Angelegenheiten (Vermögenssorge)
- Hilfe bei Gesundheitsfragen (Gesundheitsfürsorge)
- Absprachen über den künftigen Lebensmittelpunkt (Aufenthaltsbestimmung)

Schenken Sie Lebenserfahrung, Menschlichkeit und Unterstützung:

Werden Sie ehrenamtliche*r gesetzliche*r Betreuer*in! Interesse? Schreiben Sie uns: betreuungsverein@awo-kvmucl.de

Die kommenden Veranstaltungen im Überblick

Vorstellung der Arbeit des Pflegestützpunkts im Landkreis München

26.03.26, 17–19 Uhr | online

Referentin: Maria Wastl, Pflegestützpunkt des Landkreises München

Anmeldefrist: 23.03.2026

Rechte und Pflichten des gesetzlichen Betreuers – Schwerpunkt Gesundheitssorge

16.04.26, 17–19 Uhr | AWO SozialService / hybrid

Referentin: Hannah Kiefer, Rechtspflegerin

Anmeldefrist: 13.04.2026

Palliativmedizin – Aufgaben eines SAPV-Teams

12.05.26, 17–19 Uhr | AWO SozialService / hybrid

Referentin: Dr. Miriam Benthaus, LMU Klinikum München

Anmeldefrist: 08.05.26

Ausflug: Besuch des Psychiatriemuseums am kbo-Isar-Amper-Klinikum Region München

14.06.26, 11–13 Uhr, anschließend gemeinsamer Café-Besuch

Ort: Haar

Anmeldefrist: 09.06.2026

Sozialpsychiatrischer Dienst – Beratungsstelle für psychische Gesundheit 60+

Juli 2026 | AWO SozialService / hybrid

Referentin: Verena Schmid, Dipl. Sozialpädagogin

Termin und Anmeldefrist werden noch bekannt gegeben

Anmeldung und Information:

Melanie Prautsch | melanie.prautsch@awo-kvmucl.de

Weitere Infos unter: www.awo-kvmucl.de/sozialservice/betreuungsverein/

AWO eröffnete „Wohnzimmer“ für Senior*innen in Unterschleißheim



Links: Münchner Firma FRAMOS beim Streichen im Wohnzimmer



Rechts: Beim Spatenstich im November: Bürgermeister Christoph Böck, Leitung Janina Manus und Diana Klöpfer vom Vorstand

Das neue „Wohnzimmer“ im Begegnungszentrum für Senior*innen in Unterschleißheim ist eröffnet: Der AWO Kreisverband München-Land hat den offenen Treffpunkt fertiggestellt und offiziell der Öffentlichkeit übergeben. Mit dem wohnlich gestalteten Raum möchte das Begegnungszentrum Seniorinnen und Senioren einen Ort bieten, an dem sie spontanen Austausch, Nähe und Gemeinschaft erleben können – ohne Anmeldung, ohne Verpflichtung, ganz im Sinne des Leitgedankens „Gemeinsam, nicht einsam“.

Der Weg zur Eröffnung begann bereits im vergangenen November. Damals wurde der Spatenstich gesetzt und das Projekt erstmals vorgestellt. Beim Auftakt war auch Bürgermeister Christoph Böck anwesend, der die Idee eines gemütlichen, einladenden Raums ausdrücklich unterstützt hatte. „Mein Bild von dem zukünftigen Wohnzimmer ist etwas Heimeliges, etwas Gemütliches, ein Wohnzimmer mit Atmosphäre, in dem man sich wohlfühlt und gerne kommt“, sagte Böck damals. Der Startschuss wurde bewusst in einem noch leeren Raum gegeben, um sichtbar zu machen, dass das Projekt auf zusätzliche Förderung und verlässliche Partner angewiesen war. Nun ist aus dem einst leeren Raum ein offener Treffpunkt geworden. Bequeme Sitzmöbel, warme Farben und viele liebevolle Details schaffen eine Atmosphäre, die an ein echtes

Wohnzimmer erinnert. Für Janina Manus, die Leiterin des Begegnungszentrums, geht damit ein wichtiger Wunsch in Erfüllung: „Wir wollten einen Ort schaffen, an dem Menschen ohne Druck und ohne feste Erwartungen zusammenkommen können. Genau das ist jetzt möglich.“ Auch Diana Klöpfer, Vorstand, betonte die besondere Rolle des neuen Raums für die Senior*innenarbeit: „Viele ältere Menschen wünschen sich spontane Begegnungen statt festgelegter Angebote. Manchmal braucht es nur einen offenen Raum, eine Tasse Kaffee und die Freude am Miteinander, um Einsamkeit zu begegnen.“ Wesentliche Unterstützung erhielt das Projekt von der Münchner Firma FRAMOS, die Kameras und Technik für Bildverarbeitung entwickelt und baut.

Im Rahmen eines Social Days engagierten sich Mitarbeitende sowohl finanziell als auch praktisch: Sie strichen den Raum, halfen beim Einrichten und begleiteten zentrale Schritte der Umsetzung. Der Einsatz beschleunigte die Fertigstellung spürbar. Mit der Eröffnung steht das Wohnzimmer nun allen Seniorinnen und Senioren in Unterschleißheim offen. Wer möchte, kann einfach vorbeikommen, Platz nehmen, andere Menschen treffen oder die gemütliche Atmosphäre für eine Pause nutzen. Die AWO sieht darin einen wichtigen Baustein, um soziale Isolation zu reduzieren und Begegnungen im Alltag zu erleichtern.

Spiri Schnabel: „Raum für Begegnung, Austausch und gegenseitigen Respekt“

Nach vielen Jahren voller Ideenreichtum, Herzblut und unermüdlichem Engagement hat sich Angelika Martin von ihrer Rolle als Fachbereichsleitung der Klawotten verabschiedet. Mit ihrem Einsatz hat sie die sozialen Second-hand-Läden des AWO Kreisverbands geprägt, weiterentwickelt und zu lebendigen Orten der Begegnung gemacht. Dafür sagen wir von Herzen Danke!

Mit Spiri Schnabel übernimmt eine neue Teamleitung die Verantwortung für das Klawotte-Team. Wir haben mit ihr gesprochen.

Was machen die Klawotten für dich zu besonderen Orten?

Die Klawotten sind Orte, die mehr als Kleidung und Alltagsgegenstände bieten. Sie schaffen Raum für Begegnung, Austausch und gegenseitigen Respekt, in dem Menschen unabhängig von ihrer Lebenssituation willkommen sind.

Was schätzt du besonders an den Teams und den vielen Ehrenamtlichen in den Läden?

Die Ehrenamtlichen sind das Herz der Klawotten. Mit großem Engagement, Herzlichkeit und viel Zeit schenken die Ehren-

amtlichen den Klawotten Leben.

Angelika Martin hat die Klawotten über viele Jahre geprägt. Was nimmst du aus ihrer Arbeit mit?

Angelika hat die Klawotten mit Herz und Weitblick geleitet. Über das Organisatorische hinaus war ihr wichtig, dass sich Menschen gesehen, respektiert und willkommen fühlen. Die Klawotten tragen vieles von dem weiter, was sie aufgebaut und vorgelebt hat.

Welche Themen oder Schwerpunkte möchtest du in den kommenden Monaten setzen? Gibt es Projekte, die dir besonders am Herzen liegen?

Ich möchte die Teams verbinden und Entwicklung ermöglichen. Den Austausch zwischen den Klawotten fördern, Wissen teilen, voneinander lernen. Die Klawotten und die wertbar sind die Projekte, die mir am Herzen liegen.

Spiri Schnabel und
Angelika Martin

Besuch im Bayerischen Landtag

Claudia Köhler, Abgeordnete des Bayerischen Landtags (Bündnis 90/Die Grünen), hat rund 50 Ehrenamtliche der Klawotten Unterschleißheim und Martinsried zu einem Besuch in den Bayerischen Landtag eingeladen.

Neben vielen spannenden Einblicken in das politische Leben, die Debattenkultur und einer Führung durch die Räumlichkeiten berichtete Frau Köhler anschaulich und lebendig aus ihrem parlamentarischen Alltag. Im Anschluss lud sie die Ehrenamtlichen in die Landtagskantine ein – zum gemeinsamen Austausch, für Fragen und um ein wenig Landtagsatmosphäre zu schnuppern. Für die Ehrenamtlichen war dieser Besuch eine große Ehre und eine ganz besondere Geste der Wertschätzung für ihr Engagement in den Klawotten. Wir bedanken uns herzlich für diesen gelungenen und eindrucksvollen Ausflug.

Angelika Martin



Ehrenamtliche der Klawotten im Bayerischen Landtag

Chance Quereinstieg: Wie alle davon profitieren



Janine Schneider

Beim AWO Kreisverband kann man sich unter anderem zur pädagogischen Ergänzungskraft weiterbilden lassen. Warum davon beide und vor allem die Kinder profitieren, erklären Einrichtungsleitung und Teilnehmerin.

Fragen an Janine Schneider, Teilnehmerin der Weiterbildung

Warum ist es für Sie eine große Chance, sich intern und im Quereinstieg weiterzubilden?

Die Weiterbildung zur pädagogischen Ergänzungskraft ist für mich eine echte Einstiegschance in die Arbeit mit Kindern. Mit Mitte 40 wollte ich mich beruflich neu orientieren und kann nun in einem Beruf arbeiten, der mich erfüllt. Besonders wertvoll ist, dass ich parallel zur Weiterbildung bereits in einer Einrichtung tätig bin. So verbinde ich Praxis und Theorie – und das passt gut zu meiner Lebensrealität.

Fragen an Franziska Kruse, Leitung KoGa Riemerling (aktuell in Elternzeit)

Warum ist interne Weiterbildung für Sie als Einrichtungsleitung wichtig?

Interne Weiterbildung steigert die Qualität der Arbeit: Sie wird sicherer, professioneller und bleibt fachlich aktuell. Die Inhalte sind praxisnah und mit dem Leitbild der AWO vereinbar. Zudem ist das Angebot ein klarer Pluspunkt bei Bewerbungen und eine Motivation, sich bewusst für uns als Träger zu entscheiden.

Welche Chancen bietet der Quereinstieg?

Der Quereinstieg bringt wertvolle Kompetenzen aus früheren Berufs- und Lebenserfahrungen in die Einrichtung. So entsteht eine große Vielfalt an Impulsen, von der vor allem die Kinder profitieren.

Was hat sich dadurch in Ihrer täglichen Arbeit verändert?

Mein pädagogisches Wissen war durch ein lange zurückliegendes, abgebrochenes Studium nur noch rudimentär vorhanden. Die Weiterbildung hilft mir, dieses Wissen zu reaktivieren und auszubauen. Ich reflektiere mein Handeln bewusster und kann die Bedürfnisse von Kindern besser erkennen und gezielter darauf eingehen.

Wie bringen Sie Ihr neues Wissen ins Team ein?

Bei Fragen zum Tagesablauf oder zum Umgang in bestimmten Situationen kann ich mich fachlich einbringen und neue Perspektiven aufzeigen. Ich arbeite in einem offenen Team, in dem Veränderungen gemeinsam angestoßen werden. Besonders wichtig ist mir das Thema Partizipation.

Wie wichtig ist die Unterstützung Ihrer Einrichtung?

Die Unterstützung durch Team, Leitung und Anleitung ist entscheidend. Austausch, offene Ohren für Fragen und Zeit für Reflexion machen die Weiterbildung erst möglich und geben mir Sicherheit, Neues auszuprobieren.

Was hat sich verändert, seit Ihre Mitarbeiterin die Weiterbildung absolviert?

Die Mitarbeiterin ist in ihrem Handeln deutlich noch sicherer geworden. Auch die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist strukturierter und professioneller.

Welche neuen Kompetenzen bringt sie ein?

Janine Schneider hat bereits viele Kompetenzen mitgebracht. Durch die Weiterbildung hat sie einen geschulteren Blick und fundiertes Fachwissen erlangt. Dadurch kann sie kindliches Verhalten noch besser verstehen und angemessen darauf reagieren.

Wie lässt sich Weiterbildung gut integrieren?

Durch einzelne Seminartage lassen sich die Inhalte gut in den Alltag einbauen und direkt umsetzen. Wichtig ist ausreichend Zeit, um Neues zu erproben und gemeinsam zu reflektieren.

Dirigentin finanzieller Selbstbestimmtheit

Bei einem Vortrag im Familienzentrum Alte Apotheke informierte Finanzcoachin Astrid Hamel über essentielles Finanzwissen für Frauen, kluge Budgetplanung und Vorsorgestrategien, die Früchte tragen.

In gleicher Jobposition bekommen Frauen durchschnittlich 16 Prozent weniger Gehalt als Männer, im Lauf eines Lebens erwirtschaften sie 750.000 statt 1,5 Millionen Euro, später fällt ihre Rente 40 Prozent geringer aus. Gleichzeitig leisten Frauen im Schnitt pro Tag 4,25 Stunden unbezahlte Arbeit – ob Aufräumen, Kindererziehung oder Pflege der eigenen Eltern. Für Astrid Hamel sind das lauter Gründe, warum Frauen zur „Dirigentin ihrer finanziellen Selbstbestimmtheit“ werden sollten. Wie ihnen das gelingen kann, erklärte sie bei einem Vortrag im Familienzentrum Alte Apotheke, zu dem der Ortsverband der AWO Höhenkirchen-Siegertsbrunn u.U. am 22. Januar eingeladen hatte. Gäste waren jüngere Voll- oder Teilzeit arbeitende Frauen, aber auch einige Seniorinnen.

Als Einstimmung erzählte Astrid Hamel von ihrem eigenen Weg, der sie von Ostdeutschland über Franken nach München führte und in sechs Jahren drei Ausbildungen zur Bank-, Immobilien- und Versicherungskauffrau umfasste. Nach jahrzehntelanger Festanstellung machte sich Astrid Hamel mit Anfang 50 mit einer Finanzcoaching-Firma für Frauen namens Lotus selbstständig. Denn viele Begegnungen und Beratungen hatten ihr gezeigt, dass Frauen bei Finanzen „oft schwimmen“ und sich auf ihre Partner verlassen. Und dass ihre Prägung durch das Vorbild der Eltern als Kind beginnt und zu einer mehr oder weniger entspannten Einstellung zu Geld sowie Glaubenssätzen führt.

Diese seien zwar tiefsitzend, aber auch veränderbar, so Astrid Hamel. Dafür braucht es ihrer Meinung nach „essentiell Finanzwissen“, das auf mehreren Säulen ruht: einer genauen Kenntnis der Einnahmen und Ausgaben, dem Tilgen von Konsumschulden, die hohe Kosten verursachen, und einer Budgetplanung, die sich in 50 Prozent für Bedürfnisse von Essen über Wohnen bis Strom vorsieht, 30 Prozent für Wünsche à la Kino, Friseur und Fitnessstudio sowie 20 Prozent zum Sparen für den Notgroschen sowie Vorsorge für die spätere Rentenlücke aufteilen sollte. Um nicht alles auf eine Karte zu setzen, empfiehlt



Finanzcoachin Astrid Hamel

Astrid Hamel ein Mehrkontenmodell und beim Sparen einen Mix, mit denen man sich je nach Risikotyp wohlfühlen sollte – von Tages- und Festgeld über ETFs bis zu Aktien und Immobilien.

Von einem allerdings rät sie ab: überschüssiges Geld auf dem Girokonto liegen zu lassen, weil es dort weder Zinsen bringe noch durch den Zinseszins-Effekt für einen „Renditeturbo“ sorgen könne. „Agiert man nur konservativ, schläft das Geld und wird durch die Inflation immer weniger“, bilanziert die Expertin. „Stattdessen sollte es arbeiten – je früher, desto besser.“

Ihren anschaulichen, lebendigen Vortrag schloss Astrid Hamel mit dem kurzen Video eines Konzerts von Maurice Ravel's „Bolero“ unter Leitung einer Dirigentin. „Das Stück beginnt langsam und einfach. Im Verlauf stimmen immer mehr Instrumente ein, die Dynamik nimmt zu“, so Astrid Hamel. „Für mich ist das eine schöne Metapher für das Verhältnis von Frauen zu Finanzen. Sie sollten sich immer weiter entwickeln, von Einflüssen profitieren und dabei den Takt vorgeben.“

Antoinette Schmelzer-Kaiser

Nikolaus beim OV Garching: Leuchtende Kinderaugen und herzliche Begegnungen



Was für ein schöner Nachmittag! Am 5. Dezember lud der AWO Ortsverein Garching erneut zur diesjährigen Nikolausfeier ein. In Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum zauberten viele fleißige Helfer*innen eine vorweihnachtliche Atmosphäre herbei.

Bei Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und fröhlicher Musik erwarteten ca. 120 Kinder mit leuchtenden Augen den besonderen Gast. Auch die Mamas,

Papas und Großeltern genossen diesen Nachmittag im Familienzentrum Garching.

Der Nikolaus ließ nicht lange auf sich warten und hatte einen großen Sack mit Überraschungen dabei. Er unterhielt sich mit jedem Kind, sie verrieten ihm ihre Wünsche und jedes bekam eine Tüte mit Nüssen und anderen Köstlichkeiten, darunter natürlich auch Fair Trade Produkte.

Es gab genügend Zeit, um Fotos zu schießen, die Kinder staunten, lachten und sangen zum Schluss noch gemeinsam ein Nikolauslied. Auch der Nikolaus war sichtlich gerührt aufgrund der ausnahmslos braven und freundlichen Kinder und versprach, im nächsten Jahr wieder zu kommen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die geholfen haben, diesen Tag so besonders zu machen! *Werner Landmann*

OV Hachinger Tal: Weihnachtsfeier und Jahresrückblick



Festlich gedeckte Tische, Kerzenschein und Kaffeeduft, Christstollen und Weihnachtskekse: So wurden Mitglieder und Ehrengäste auf der Weihnachtsfeier am 13.12.25 empfangen. Für alle gab es zudem ein liebevoll verpacktes Präsent.

Der 1. Vorsitzende Manfred Lingen begrüßte die Anwesenden herzlich, wünschte ein besinnliches Weihnachtsfest sowie ein glückliches und friedvolles Jahr 2026. Er dankte seinem Vorstandsteam für die geleistete Arbeit und lud es als Anerkennung zu einem

Danke-Essen ein. Auch Unterhachings Bürgermeister Wolfgang Panzer würdigte das Engagement der AWO Hachinger Tal und überreichte eine Spende zugunsten der AWO-Kaffee-Nachmittage.

Ein besonderes Highlight waren die Märchentanten mit ihrer außergewöhnlichen Darbietung der Bremer Stadtmusikanten. Für musikalische Stimmung sorgten Dominik und Johannes von der Musikschule Unterhaching mit weihnachtlichen Klängen auf ihren Blasinstrumenten.

Zum Abschluss blickten wir mit einer Bildershow auf die Ausflüge des vergangenen Jahres zurück – von Glentleiten über Regensburg, Weltenburg und Mittenwald bis zum Weihnachtsmarkt in Rosenheim. Trotz manchem Regenschauer blieb die Sonne im Herzen und die Vorfreude auf den ersten Ausflug im neuen Jahr. *Bärbel Außer*

OV Unterschleißheim Großes Interesse am Mehrgenerationenwohnen

Der AWO Ortsverein Unterschleißheim hatte am 8. Januar zum traditionellen Weißwurstessen mit anschließendem Kaffee und Kuchen in den Grünen Saal im Vereinsheim geladen. Rund 60 Gäste wurden wie immer von der ehrenamtlichen und sehr engagierten Helfergruppe freundlich und bestens versorgt.

Für diese Jahresauftaktveranstaltung war noch ein weiteres Highlight vorgesehen: Unser AWO Ortsverein hatte die Hamburger Immobilieninvestoren der Fortoon Development GmbH zum Vortrag „Mehrgenerationenwohnen in Lohhof Süd“ eingeladen. Wie von der lokalen Presse und der Stadt Unterschleißheim bereits mehrfach verkündet, erfolgte hierzu der erste Spatenstich am 26. November 2025. Wichtig war es den Organisatoren des AWO Ortsvereins aber vor allem, das Projekt sowohl Mitgliedern als auch interessierten Unterschleißheimer Mitbürger*innen insgesamt einmal näherzubringen und Fragen zu ermöglichen.

Dank eines guten Netzwerks hier vor Ort wurde kurzerhand die Mehrzweckhalle für ein größeres Publikum bereitgestellt. 120 interessierte Gäste fanden sich ein. Doch Sturmtief „Elli“ hatte ein anderes Programm und brachte den Hamburger Flugbetrieb an diesem Tag zum Erliegen. Die Fortoon-Referenten saßen fest.

Für eine Absage des Vortrages war es jedoch zu spät. Dr. Edward Bednarek, Vorsitzender des AWO Ortsvereins, begrüßte das Publikum und bat um Verständnis, dass der Vortrag zum Mehrgenerationenwohnen aufgrund der besonderen Situation etwas kürzer ausfallen musste, als erwartet. Unser 1. Bürgermeister Christoph Böck hatte sich bereiterklärt darzustellen, wie dieses Wohnprojekt mit über 190 Wohnungen als Mehrgenerationenwohnen entwickelt werden konnte.

Einige Punkte aus dem Vortrag seien hier genannt:

- Mehrgenerationenwohnen – Senior*innen und Familien wohnen zwar getrennt, aber in Sichtweite über eine begrünte Fläche hinweg
- Unsere Senior*innen können in ihrem Ort, ihrer Heimat bleiben,



Oben: Bürgermeister Christoph Böck

Unten: Ortsvereinsvorsitzender Dr. Edward Bednarek

ben, wenn sie hilfsbedürftig werden.

- Umgehungsstraße, Lärmschutzmaßnahmen, Grünflächen und Anbindung an den öffentlichen Verkehrsverbund schaffen städtisches Flair
- Kindergarten und Einkaufszentrum ermöglichen kurze Wege und schaffen Kontaktmöglichkeiten
- Stufenweise Fertigstellungstermine von 2027 bis 2028 wurden vorgestellt

Ein paar Fragen aus dem Publikum konnten beantwortet werden, offen gebliebene wurden notiert und direkt an Fortoon weitergeleitet. So konnten die Zuhörer*innen nach rund einhalb Stunden doch gut vorinformiert nach Hause gehen. Es wird sicher nicht die letzte Informationsveranstaltung zum Projekt „Mehrgenerationenwohnen in Lohhof Süd“ gewesen sein. Ein Dank geht auch an das verständnisvolle Publikum!

Uschi Mühlbacher

SozialService: Neuer PKW dank Spende der KSK-Stiftung



„Weihnachten fand Anfang Dezember statt, als wir mitgeteilt bekommen haben, dass die Stiftung der Kreissparkasse einen neuen PKW für unsere Sozialarbeit auf Rädern spendet. Der älteste PKW in unserer Truppe blieb schon zu oft reparaturnötig mitten im Alltag stehen. Wir sind sehr dankbar!“ Stefan Wallner, Fachbereichsleitung SozialService

Hilfe, die schnell ankommt: Grüne Unterhaching spenden an den Nothilfefonds im Landkreis München



v. l.n.r.: Steffi Sonntag (Kreisverband), Claudia Köhler (Grüne), Johanna Zapf (Grüne), Evi Karbaumer (Grüne), Michael Germayer und Stefan Wallner (beide Kreisverband)

Ausflug zur Wintershow von Cavalluna Kids



Vielen Dank, liebes Cavalluna-Team und Frau Siemßen, von all unseren kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern!

Jogginganzüge für Menschen in Not



Der Unternehmer Marc Cay hat dem AWO Kreisverband München-Land hochwertige, fair produzierte Jogginganzüge aus Bio-Baumwolle gespendet. Die Kleidung kommt Kindern des OHA! Vaterstetten, Bewohnerinnen des Beherbergungsbetriebs Pasing-Obermenzing sowie Klientinnen der Wohnungsnotfallhilfe, Schuldner- und Insolvenzberatung und des Betreuungsvereins zugute.

Bei der Übergabe waren Marc Cay (Designer), Michael Germayer (Vorstand), Stefan Wallner (Leiter Wohnungsnotfallhilfe) und Angela Pfister-Resch vom BHB anwesend (Bild).

Mit der Spende erhalten viele Kinder und Erwachsene passende Kleidung – und damit bessere Voraussetzungen für Alltag, Schule und Teilhabe.

Wir danken dem Lions Club München – König Otto für die großzügige Spende für den Nothilfefonds im Landkreis München



Auch im wohlhabenden Landkreis München geraten Menschen in Not – trotz sozialer Hilfen. Für sie gibt es den Nothilfefonds des Landkreises München, der 2021 ins Leben gerufen und heute von der AWO München-Land verwaltet wird. Ziel ist schnelle, unbürokratische Unterstützung für Bürger*innen, die durch alle Raster der gesetzlichen Hilfen fallen. Mit kleinen Beträgen (meist bis 500€) können wir viel bewirken: Ein Schüler erhielt 60 € für Sicherheitsschuhe und konnte so sein Praktikum absolvieren. Eine bettlägerige Frau bekam 100 € für Sportkleidung, um an einer Reha teilnehmen zu können. Rund 10.000 € werden jährlich benötigt, um solche Hilfen zu ermöglichen. Jede Spende zählt – bitte unterstützen Sie den Nothilfefonds und helfen Sie, Not zu lindern, wo sonst niemand hilft.

Anstehende Jubiläumsfeiern

1. März:
**20 Jahre Nachbarschaftshilfe
Otto-brunn-Hohenbrunn-Neubiberg**

3. Mai:
25 Jahre OV Höhenkirchen-Siegertsbrunn

17. Mai:
80 Jahre OV Unterföhring





10 Jahre

Susanne Gebhardt – OGS Ismaning – 01.01.2015

Doreen Liebenow – Geschäftsstelle – 01.01.2015

Roaa Mumtaz Albano – Feldmäuse – 01.04.2015

Mareike Bieringer – derzeit in Elternzeit –
01.04.2015

Dorota Wilk – Lindennest – 01.04.2015

Jana Sekacova – KoGa Riernerling – 01.05.2015

Athanasios Goltsios – Klawotten – 01.06.2015

Stephanie Hohmann-Huber – Villa Bambini –
01.06.2015

Lena Stobrawe – KoGa Höhenbrunn – 01.06.2015

Sandra Rieß – Schulbegleitung – 15.06.2015

Martina Bösch – Schulbegleitung – 01.09.2015

Jessica Ferrari – Feldmäuse – 01.09.2015

Annette Hirtreiter – Schulbegleitung Pooling Unterhaching – 01.09.2015

Martina Hoffmann-Förg – Kinderburg Isaria –
01.09.2015

Monika Maak – Schulbegleitung – 01.09.2015

Hanelore Müller – Biene Maja – 01.09.2015

Nezahat Saglik – Mittagsbetreuung Ottobrunn –
01.09.2015

Michaela Schwarz – Kinderburg Isaria – 01.09.2015

Tatjana Sobirey – Schulbegleitung – 01.09.2015

Linda Wittig – Lindennest – 01.09.2015

Eleonore Denk – OGS Förderzentrum
Unterschleißheim – 15.11.2015

20 Jahre

Manuela Mechela – Begegnungszentrum
für Senioren Unterschleißheim – 18.02.2005

15 Jahre

Kerstin Meier – EB Planegg – 01.03.2010

Christiane Sperl – Geschäftsstelle – 01.03.2010

Elzbieta Utecht – Regenbogenvilla – 15.04.2010

Sabine Binderberger – Wurzelzwerge – 01.10.2010

Martina Penzkofer – Schlosskinder – 01.10.2010

Flaka Sylva – Biene Maja – 01.10.2010

Ines Kranjcec – Raupennest – 01.11.2010



Kreisverband
München-Land e. V.